

## Hofmannsthal, Hugo von: Ich ging durch nächtige Gassen (1893)

- 1 Ich ging durch nächtige Gassen
- 2 Bis zum verstaubten Rand
- 3 Der großen Stadt. Da kam ich
- 4 An eine Bretterwand
  
- 5 Auf einem öden Wall von Lehm.
- 6 Ich konnt nicht weiter gehen
- 7 Noch auch im klaren vollen Licht
- 8 Des Monds hinüber spähen.
  
- 9 Dahinter war die ganze Welt
- 10 Verschwunden und versunken
- 11 Und nur der Himmel aufgerollt
- 12 Mit seinen vielen Funken.
  
- 13 Der Himmel war so dunkelblau,
- 14 So glanz- und wunderscher,
- 15 Als rollte ruhig unter ihm
- 16 Ein leuchtend feuchtes Meer.
  
- 17 Die Sterne glommen, als schauten sie
- 18 In einen hohen Hain
- 19 Mit rieselnden dunkeln Wassern
- 20 Und rauschenden Wipfeln hinein.
  
- 21 Ich weiß nicht, was dort drüben war,
- 22 Doch wars wohl fort und fort
- 23 Nur öde Gruben, Sand und Lehm
- 24 Und Disteln halbverdorr.
  
- 25 Sag, meine Seele, gibt es wo
- 26 Ein Glück, so groß und still,
- 27 Als liegend hinterm Bretterzaun

- 28    Zu träumen wie Gott will,  
  
29    Wenn über Schutt und Staub und Qualm  
30    Sich solche Pracht enthüllt,  
31    Daß sie das Herz mit Orgelklang  
32    Und großem Schauer füllt?

(Textopus: Ich ging durch nächtige Gassen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24705>)